

Kaufkraft und Konsumverhalten - Aserbaidshan

15.04.2016

Inhalt

- ▶ Kaufkraft
- ▶ Konsumverhalten
- ▶ Internetadressen

Währungsabwertung lässt Kaufkraft deutlich sinken / Kaukasusstaat leidet unter niedrigen Ölpreisen / Von Fabian Nemitz (März 2016)

Almaty (GTAI) - Die schlechte Wirtschaftslage und die Abwertung der Währung führen zu großen Kaufkraftverlusten in Aserbaidshan. Prognosen zufolge könnte der private Konsum 2016 real um 14% schrumpfen. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung kann sich einen westlichen Lebensstandard leisten. Im Jahr 2014 entfielen fast 41% der Konsumausgaben der Haushalte auf Nahrungsmittel. Gleichwohl bietet die große Einkommensdifferenzierung Chancen im gehobenen Preissegment. (Internetadressen)

Kaufkraft

Zusammen mit den hohen Einnahmen aus dem Export von Öl und Gas ist die Kaufkraft der Bevölkerung in Aserbaidshan in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Von 2005 bis 2014 ist das durchschnittliche monatliche Pro-Kopf-Einkommen der Haushalte von umgerechnet rund 70 auf gut 290 US\$ gestiegen.

Nun kehrt sich der Trend um. Aserbaidshan leidet unter den niedrigen Rohstoffpreisen. Öl, Gas und Ölprodukte stehen für fast 95% der Exporte des Kaukasusstaates. Nach dem Verlust eines großen Teils der Währungsreserven der Nationalbank hat die Regierung den Aserbaidshan-Manat (A.M.) im Februar und Dezember 2015 abgewertet. Von Ende Januar 2015 bis Ende Januar 2016 hat die lokale Währung um über 50% gegenüber dem US-Dollar an Wert verloren.

Dies hinterlässt deutliche Spuren bei der Kaufkraft, zumal Aserbaidshan bei vielen Produkten auf Importe angewiesen ist, für die Weltmarktpreise gelten. Dies hat zu einem Anstieg der Inflation geführt. Laut Angaben des Statistikamtes lagen die Verbraucherpreise im Januar 2016 rund 13,6% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Für das Gesamtjahr 2016 erwarten die Analysten des Center for Economic & Social Development (CESD) eine Inflationsrate von 14%.

Im Jahr 2014 lag das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Haushalte laut der Erhebung Household Budgets Survey des Statistikamtes bei umgerechnet 293,3 \$ pro Monat. Davon entfielen 59,1% (2005: 53,6%) auf Arbeitseinkommen, 16,0% (11,6%) auf soziale Transfers, 13,3% (18,6%) auf Einkommen aus dem Verkauf von Agrarprodukten und 11,6% (16,2%) auf andere Quellen.

Für 2015 liegen noch keine Daten der Haushaltsumfrage vor, bei den Löhnen werden die jüngsten Kaufkrafteinbußen aber ersichtlich. Hatte der Durchschnittslohn 2014 noch bei umgerechnet 566,7 \$ pro Monat (444,5 A.M.) gelegen, so ist er 2015 auf 449,7 \$ (466,4 A.M.) und im Januar 2016 weiter auf 299,9 \$ (480,1 A.M.) zurückgegangen.

Einkommensentwicklung der Haushalte (Angaben pro Kopf/Monat) 1)

	Brutto (in A.M.)	Brutto (in US\$) 2)	Veränderung (in %) 3)	Durchschnittliche Größe der Haushalte (Personen)
2012	190,9	243,0	15,6	4,7
2013	214,7	273,6	12,6	4,7
2014	230,0	293,3	7,2	4,7

1) laufende Preise; 2) Umrechnung nach dem jeweiligen durchschnittlichen Jahreswechsellkurs; 3) Veränderung nominal gegenüber Vorjahr auf US-Dollar-Basis

Quelle: Staatliches Statistikkomitee der Republik Aserbaidchan, Baku

Im regionalen Vergleich lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Aserbaidchan 2014 laut Internationalem Währungsfonds (IWF) mit 7.936 \$ deutlich über den Werten in Armenien (3.901 \$) und Georgien (4.434 \$), aber unterhalb des Niveaus in Russland (12.718 \$), Kasachstan (12.400 \$) und der Türkei (10.381 US\$). Aufgrund der Währungsabwertung ist das BIP pro Kopf in Aserbaidchan 2015 laut CESD jedoch um 30,4% auf rund 5.560 \$ - und damit das Niveau von 2010 - gesunken.

Die schlechte Wirtschaftslage und die Währungsabwertung lassen die Anzahl der Menschen in Aserbaidchan, die sich einen westlichen Lebensstandard leisten können, sinken. Dem größten Teil der Bevölkerung reicht das Einkommen lediglich zur Befriedigung der Grundbedürfnisse. Laut Angaben des Statistikamtes verfügten 2014 nur 4,9% der Bevölkerung (467.600 Personen) über ein Monatseinkommen von mehr als 300 A.M. (383 \$).

Dennoch bieten sich Chancen in hochpreisigen Segmenten. Ein Grund hierfür ist die hohe Einkommensdifferenzierung, die sich auch im Stadtbild von Baku mit seiner Vielzahl von Luxusläden und teuren Autos widerspiegelt. Laut Angaben des Wealth Report 2016 von Knight Frank ist die Anzahl der US-Dollar-Millionäre im Land von 2005 bis 2015 von 1.000 auf 5.600 gestiegen. Bis 2025 könnte die Zahl um 70% auf 9.500 klettern. Wegen der weitverbreiteten Schattenwirtschaft und Korruption könnten die tatsächlichen Einkommen generell höher liegen als die offiziell gemeldeten Werte.

Nicht zuletzt dank vermehrter staatlicher Hilfen ist die Armutsquote von 2005 bis 2014 von 29,3 auf 5,0% gesunken. Das Existenzminimum ist für 2016 auf 136 A.M. (rund 85 \$) festgesetzt. Notwendig wäre nach Einschätzung von Nariman Agajew, dem Vorsitzenden des Sustainable Development Research Center, jedoch ein Betrag von mindestens 250 A.M. (rund 156 \$).

Charakteristisch für Aserbaidchan ist die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Großraums Baku. Auf die Hauptstadt mit ihren Anteil von rund einem Viertel an der Gesamtbevölkerung entfielen 2014 rund 55,6% der gesamten landesweiten Einkommen. Gleichzeitig lag der Durchschnittslohn mit 792 \$ pro Monat rund 40% über dem Landesschnitt und auch deutlich höher als in den nächstgrößeren Städten Gjandscha (405 \$) und Sumgait (481 \$). In den Provinzen bezifferte sich der Durchschnittslohn 2014 auf 320 bis 380 \$.

Die Dominanz von Baku spiegelt sich auch am Einzelhandel wider. Im Jahr 2014 entfielen 53,0% der landesweiten Umsätze auf die Hauptstadt, gefolgt von der Autonomen Republik Nachitschewan (5,0%) sowie Gjandscha (2,6%) und Sumgait (2,8%).

Angaben des Statistikamtes zufolge halten sich die Einkommensunterschiede zwischen Stadt und Land in Grenzen. Während ein städtischer Haushalt 2014 über ein Monatseinkommen von 302 \$ verfügte, kam sein Pendant auf dem Land auf 284 \$. Die offizielle Arbeitslosenquote in Aserbaidchan liegt bei rund 5%, inoffizielle Schätzungen beziffern sie jedoch auf mindestens 12%.

Konsumverhalten

Die monatlichen Pro-Kopf-Konsumausgaben in Aserbaidchan sind von 2010 bis 2014 von 183,7 auf 299,5 \$ gestiegen. Künftig müssen die Menschen den Gürtel enger schnallen. Erschwert wird die Lage vieler Haushalte dadurch, dass sie Kredite in US-Dollar aufgenommen haben, deren Rückzahlung die Währungsabwertung deutlich erschwert. Die schlechte Wirtschaftslage lastet auf dem Verbrauchervertrauen. Die Economist Intelligence Unit erwartet für 2016 einen Rückgang des privaten Konsums um real 14% (Prognose für 2017: +2,0%).

Entwicklung der Konsumausgaben (Angaben pro Kopf/Monat) 1)

	A.M.	US\$	Veränderung (in %) 2)
2012	202,0	257,1	17,3
2013	221,4	282,2	9,7
2014	234,9	299,5	6,1

1) laufende Preise; 2) nominale Veränderung gegenüber Vorjahr auf US-Dollar-Basis

Quelle: Staatliches Statistikkomitee der Republik Aserbaidchan, Baku

Laut Angaben des Statistikamtes entfielen 2015 rund 72,1% der Ausgaben der Haushalte auf Konsum, 9,1% auf Steuern und Sozialversicherungen und 2,9% auf die Rückzahlung von Krediten. Die verbleibenden 15,9% wurden gespart.

Der größte Teil der Konsumausgaben der privaten Haushalte entfällt auf Nahrungsmittel. Hand in Hand mit dem Wirtschaftsaufschwung der vergangenen Jahre ist dieser Anteil zuletzt gesunken (Anteil 2010: 48,2%; 2014: 40,7%). Nun dürfte sich der Trend umkehren. Dagegen ist mit Einbußen bei der Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern zu rechnen. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Kfz-Importen, die laut Angaben des Zollkomitees in den ersten zwei Monaten 2016 um 90% eingebrochen sind. Auffallend sind die im Vergleich zu Deutschland deutlich niedrigeren Ausgaben für Wohnraum und kommunale Gebühren. Grund hierfür ist der hohe Anteil an privatem Wohnbesitz. Vergleichsweise hoch sind dagegen die Ausgaben für Restaurantbesuche.

Struktur der monatlichen Pro-Kopf-Konsumausgaben der privaten Haushalte 2014

	A.M.	US\$	Veränderung *)
Nahrungsmittel	95,7	122,0	4,2
Alkoholische Getränke	1,2	1,6	17,0
Tabakwaren	2,5	3,2	16,0
Wohnraum, Energie, Wasser, Gas	17,3	22,1	1,9
Möbel, Haushaltsgeräte, Ausgaben für Instandhaltung	22,1	28,2	12,1
Kleidung und Schuhe	16,3	20,7	2,4
Medizinische Versorgung	11,5	14,6	11,4
Verkehr	14,7	18,8	3,3
Telekommunikation	7,7	9,8	13,0
Bildung	4,6	5,9	7,2
Kultur, Freizeit	10,3	13,1	11,0
Restaurants, Cafés, Hotels	20,3	25,9	8,5
Sonstige Konsumausgaben	10,7	13,6	7,2

*) nominale Veränderung 2014 gegenüber 2013 auf US-Dollar-Basis

Quelle: Staatliches Statistikkomitee der Republik Aserbaidchan, Baku

Aserbaidchans Bevölkerung wächst. Von 2005 bis 2014 ist die Einwohnerzahl von 8,6 Mio. auf 9,6 Mio. gestiegen. Davon lebten 2014 immer noch 46,9% auf dem Land. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist unter 30 Jahre, während der Anteil der über 59-jährigen bei lediglich 9,4% liegt.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße bezifferte sich 2014 auf 4,73 Personen. Von 1989 bis 2009 ist der Anteil der ethnischen Aserbaidchaner von 82,7 auf 91,6% gestiegen, während der Anteil der Russen und Armenier von jeweils 5,6 auf 1,3% zurückgegangen ist und seitdem weiter gefallen sein dürfte. Die Geburtenrate lag 2014 bei 2,2 Kindern je Frau (1989: 2,8), die Lebenserwartung erreichte 74,2 Jahre (1989: 70,6).

Das Konsumverhalten in Aserbaidchan ist stärker von Status- und Prestigefragen geprägt als in Westeuropa. Wer Geld hat, zeigt dies gerne. Seien es teure Autos aus Deutschland, das neueste Handymodell oder Designermode aus Italien. Aufgrund der sinkenden Einkommen muss der Großteil der Konsumenten aber mehr und mehr auf den Preis achten.

In Aserbaidchan besteht eine starke Tradition des Basarhandels. Allerdings ist der Anteil der Einzelhandelsumsätze, der auf landwirtschaftliche Märkte entfällt, von 2005 bis 2014 von 47,4 auf 35,8% gesunken. Eine Rolle hierbei spielen die Expansion internationaler Ladenketten, die Entstehung moderner Einkaufszentren in den großen Städten des Landes sowie wachsende Ansprüche der Konsumenten in Bezug auf Qualität, Garantieleistungen und die Möglichkeit zum bargeldlosen Einkauf. Mit dem Rückgang der Kaufkraft könnte aber wieder ein Trend hin zu Einkäufen auf den Basaren mit ihren billigeren Preisen einhergehen. Auf dem Land dominieren nach wie vor Tante-Emma-Läden und Kioske.

E-Commerce ist auf dem Vormarsch. Begünstigt wird diese Entwicklung durch die steigende Zahl an Internet- und Smartphonennutzern. Hinzu kommt die Möglichkeit, beim Onlinekauf zu sparen.

KAUFKRAFT UND KONSUMVERHALTEN - ASERBAIDSCHAN

Mit dem Wirtschaftsaufschwung der vergangenen Jahre hat sich der Wohlstand der Bevölkerung gemessen an der Ausstattung mit langlebigen Konsumgütern deutlich verbessert. Im Jahr 2014 kamen auf 100 Haushalte im Schnitt 112,5 Farbfernseher (2007: 90,4), 260,0 Mobiltelefone (86,5), 75,9 Waschmaschinen (29,0) und 36,0 Pkw (18,5). Gleichzeitig verfügten von 100 Haushalten 2014 rund 41,6 über einen Internetzugang (1,8).

Internetadressen

Deutsch-Aserbaidshanische Auslandshandelskammer

Internet: <http://www.ahk-baku.de> ▶

Staatliches Statistikkomitee der Republik Aserbaidshan

Internet: <http://www.stat.gov.az> ▶

Business Information Services & Consultancy

Internet: <http://www.bis.az> ▶

Qafqaz Research Company

Internet: <http://www.qafqaz-research.com> ▶

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 (0)228 24 993-268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2017 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.